

Drehfassung

Englisch: Shooting Script

REGIE

Das Drehbuch in finaler Form — mit Szenenummern, Shotlist, Timing-Vorgaben und allen technischen Anmerkungen für den Set-Alltag.

Die Drehfassung ist nicht einfach das fertige Drehbuch — sie ist das operative Dokument, das den gesamten Dreh steuert. Während das Exposé und frühe Drehbuch-Versionen noch Raum für Interpretation lassen, legt die Drehfassung fest, was gedreht wird, in welcher Reihenfolge und unter welchen Bedingungen. Sie enthält Szenenummern (fortlaufend, unabhängig von der Story-Chronologie), Längenangaben in Seiten und Frames, Kamera-Notizen zur Einstellung, Licht-Vorgaben und oft schon erste Hinweise auf erforderliche Requisiten oder Spezialeffekte. Der Regisseur und der Line Producer arbeiten mit dieser Version, um den Produktionsplan zu erstellen — wer wann wo dreht, welche Locations und Crew nötig sind. Am Set selbst wird die Drehfassung zur täglichen Bibel. Der Assistant Director markiert, welche Szenen gedreht wurden, welche Variationen probiert wurden, wo Probleme auftraten. Der Kameramann und sein Fokus-Puller nutzen die technischen Anmerkungen als Orientierung für Brennweiten und Bewegungsabläufe. Schnittmeister erhalten eine annotierte Version mit den tatsächlich gedrehten Takes — nicht alle Szenen werden wie geplant realisiert, manche entfallen, andere bekommen Zusatz-Takes. Diese Versionen nennt man dann Schnitt-Drehfassung, die dokumentiert, was wirklich im Kasten ist. Die Drehfassung unterscheidet sich grundlegend vom Lesedrehbuch, das der Schauspieler erhält — dieses ist sparsamer formatiert, konzentriert sich auf Dialog und Charakter, nicht auf technische Details. Sie unterscheidet sich auch vom späteren Post-Production-Drehbuch, das der Cutter nutzt und in dem Schnitt-Veränderungen dokumentiert sind. Häufig gibt es mehrere Versionen der Drehfassung während der Vorproduktion — Blau, Rosa, Grün markieren Überarbeitungen (je nach internationaler Farbkonvention). Jede neue Fassung wird auf farbigem Papier gedruckt, damit jeder auf Set sofort sieht, ob er die aktuelle Version hat. Eine gute Drehfassung ist präzise, aber nicht starr. Sie gibt genug vor, um Effizienz zu sichern, lässt aber Raum für kreative Spontaneität — ein Balance-Akt, den nur erfahrene Regisseure und Produktionsleiter wirklich beherrschen. Sie ist das Rückgrat der gesamten Realisation.